

Riesenfest mit besonderem Kick

ERZBISCHÖFLICHES BERUFSKOLLEG Die drei zusammengelegten Schulen feierten erstmals gemeinsam

VON ROLAND MEURER

Sülz. „Tooor“, jubelt Christina am Spielfeldrand ihren Mitschülern zu und reißt die Arme hoch. In der Turnhalle des Erzbischöflichen Berufskollegs Köln (EBK) kicken Schüler aus der Oberstufe für die „Praxisintegrierte Ausbildung“ (PIA) gegen eine Lehrerauswahl. Nach sieben Minuten ist das Spiel aus. Die Lehrer in den roten Trikots mit der Aufschrift „EBK Allstars“ gewinnen das Vorrundenspiel mit 3:2. „Auch wenn wir verloren haben, hat das Spiel total viel Spaß gemacht“, freut sich Fabian aus der Schülermannschaft. Deutschlehrer Stephan Kämper

„Wir wollten die Schüler stärker mit in die Organisation einbeziehen“

Hermann-Josef Neuss

und sein Kollege Dominik Moutty hatten die Idee zum ersten Fußballturnier „mit partizipativem Charakter“. Schüler, Studierende und einige Lehrer hatten den sportlichen Wettbewerb vorbereitet.

„Bei diesem Partizipationsprojekt wollten wir die Schüler stärker mit in die Organisation einbeziehen“, erklärte der stellvertretende Schulleiter Hermann-Josef Neuss. Dabei habe es ein Fußballturnier in ähnlicher Form schon gegeben. Sporadisch hätten sich einige Lehrer freitagsnachmittags zum Kicken getroffen, erzählt Neuss. Später sei die Idee entstan-



Im großräumigen Foyer des Erzbischöflichen Berufskollegs an der Berrenrather Straße lässt sich vorzüglich feiern. Fotos: Roland Meurer

den, im Rahmen eines Turniers auch die Schüler miteinzubeziehen. Neuss: „Das Interesse der Schüler war groß.“ Aber nicht alle hätten sich auf die Ausschreibung beworben. Schnell entstand die Idee, ein Rahmenprogramm um das Fußballturnier herum zu organisieren, bei dem sich die gesamte Schulgemeinschaft einbringen sollte.

„So ist das erste gemeinsame Schulfest im Neubau des erzbischöflichen Berufskollegs an der Berrenrather Straße entstanden“,



Stephan Kämper

berichtet Stephan Kämper. Erst im vorigen Sommer sind die drei ehemaligen Schulstandorte der Berufskollegs Sachsenring, Am Krieler Dom und Klosterstraße in den architektonisch anspruchsvollen, hochmodernen Schulbau eingezogen. Schulleiterin Andrea Born-Mordenti sprach gegenüber den Schülern und Studierenden beim ersten gemeinsamen Schulfest von einem „Symbol der Einigung“. Alle seien in irgendeiner Weise beteiligt. „Das entspricht dem Konzept

der Schule.“

Während in der Turnhalle im Keller 14 Teams um den mit Weingummi gefüllten Fußballpokal kämpften, nutzten andere die Gelegenheit, bei Kaffee, Kuchen und Currywurst zu plaudern oder sich als Kickerfiguren auf dem riesig aufgeblasenen Lebendkicker-Spielfeld die Bälle zuzuspielen. Ein Orga-Team um Schulsprecherin Luise Leipartz hatte neben dem ansehnlich gedeckten Büfett auch für Urkunden und lukrative Siegpriämien der Turniergewinner gesorgt. „Die Siegerklassen gewinnen insgesamt 30 Eintrittskarten

zu Spielen der U23-Mannschaft des 1. FC Köln“, sagt Leipartz.

Ein etwaiger Erlös des Schulfestes werde an eine karitative Einrichtung gespendet. Wohin genau, darüber müsse man sich verständigen, so die Schulsprecherin. Für die 22-jährige Pia Huschbeck endet mit dem Fest die dreijährige Ausbildung zur Erzieherin. Sie habe sich total über das Fußballturnier gefreut, sagt die Studierende an ihrem letzten Schultag. Um eine Stelle im neuen Beruf muss sie sich keine Sorgen machen. „Die gibt's zurzeit wie Sand am Meer.“ www.ebk-koeln.de

3 FRAGEN AN: Stephan Kämper

„Unter einem Dach ist es viel effektiver“

Herr Kämper, Sie sind Lehrer am Erzbischöflichen Berufskolleg Köln und hatten mit Ihrem Kollegen Dominik Moutty die Idee zum ersten gemeinsamen Schulfest, nachdem die drei ehemaligen Schulstandorte seit einem Jahr unter einem Dach an der Berrenrather Straße vereint sind. Haben Sie sich gut eingelebt?

Ja, das ging wirklich schnell. Die jeweiligen Klassen wachsen gut zusammen. Früher hatten die einzelnen Standorte nicht viel miteinander zu tun. Es gab kein Zusammengehörigkeitsgefühl. Das hat sich mit der Zusammenlegung geändert.

Warum war die notwendig?

Hauptsächlich aus organisatorischen und finanziellen Gründen. Wir bilden zurzeit etwa 1200 Schüler im Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens aus. Das ist unter einem gemeinsamen Dach in einem neuen, modernen Gebäude viel effektiver.

Planen Sie auch für die nächsten Jahre wieder ein Fest dieser Größenordnung?

Ja, das Schulfest stärkt die Schulgemeinschaft und soll auch künftig in Kombination mit einem Fußballturnier stattfinden.

Das Gespräch führte Roland Meurer